

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kellerei Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zustoten, einzelne Nummern 15. Reichs-
pfennige :: Gemeinde-Verbands-Stromkonto
Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde
Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Behauptungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite
Zeilzeile 20 Reichspfennige. Eingeladent und
Reklamen 60 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Wehne. — Druck und Verlag: Carl Wehne in Dippoldiswalde.

Nr. 1

Donnerstag, am 2. Januar 1930

96. Jahrgang

L 36 A/4 U 61 G.

I. Die Stadtgemeinde Weisung beabsichtigt, die Spül-
- und Wirtschaftswässer ihres auf Flurst. Nr. 23 des Flurbuchs
für Alt-Weisung errichteten 7 Familienwohnhauses, Langestraße
Nr. 38, nach Vorreinigung in einer Dampfkesselanlage in einer
Kochpfanne von 150 mm Durchmesser in den Weisungsbach am
Ufergraben Nr. 24d des obigen Flurb. einzuleiten.

II. Der Stadtrat Weisung hat beauftragt, wasseramtlich
zu erlauben: 1. die zwecks Versorgung der Stadt mit Trinkwasser
seit 1902 erfolgende und im Jahre 1928 erweiterte Quell- und
Grundwasserentnahme auf dem der Stadt Weisung gehörigen
Flurstück Nr. 1072a des Flurbuchs für Weisung, 2. die Kreuz-
-ungen des Querganges zwischen den Flurstücken Nr. 1072c
und 1060 sowie des Tiefenbaches zwischen den Flurstücken Nr. 979 u.
983 durch den für die Wasserzuleitung vom Hochbehälter nach dem
Stadtdamm erforderlichen im Jahre 1902 hergestellten Haupt-
rohrtrass.

III. Die Gemeinde Albersdorf beabsichtigt, die Wirtschaftswässer
aus 3 Albersdorfer Wohnhäusern durch eine 213 m
lange Sammelrinne, die bei Flurstück Nr. 112 des Flurbuchs
für Albersdorf in die Rote Weißeritz einmündet, diesem Fluss-
-lauf zuzuführen.

Die Unterlagen zu I, II u. III können während der Dienststunden a.
- d. i. d. e. in der Amtsstelle eingesehen werden. Gemäß § 33 Abs. 1 d. Wasser-
-gesetzes wird dies mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige
- Einwendungen gegen dieses Vorhaben binnen zwei Wochen, von dem
- auf das Erscheinen gegenwärtiger Behauptung folgenden
- Tage ab gerechnet, bei der unterzeichneten Behörde anzubringen.
- Einwendungen, die nach Ablauf dieser Frist erhoben werden,
- bleiben, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, wegen
- Fristverjährungsunterworfen.

Dippoldiswalde, am 30. Dezember 1929.

Die Amtshauptmannschaft.

Oeffentliche Aufforderung.

Wichtig für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Einreichung der Steuerabzugsbelege für 1929.

Die Bestimmungen über die Ausfertigung der Belege über
den Steuerabzug vom Arbeitslohn für 1929 sind nunmehr erlassen
worden. Die Beträge gegenüber dem Vorjahre eine Vereinfachung.
Es ist nicht — wie für 1928 — für jeden Arbeitnehmer eine
- besondere Bescheinigung (Lohnsteuerabzugsbescheinigung) bzw.
- Bescheinigung auf der Steuerkarte) auszufertigen. Vielmehr
- haben diejenigen Arbeitgeber, die die Lohnsteuer ihrer Arbeit-
- nehmer im Jahre 1929 im allgemeinen Lohnsteuerabzugs- oder
- Bescheinigungsbüchlein abgeführt haben, — wie für 1927 — „Lohn-
- steuerabzugsbelege“ einzureichen, in die lediglich die außerhalb der
- Bescheinigungsgemeinde wohnenden Arbeitnehmer aufzunehmen
- sind. Für jede auswärtige Gemeinde, in der Arbeitnehmer ge-
- wohnt haben, ist eine besondere Lohnsteuerabzugsbelegkarte auszufertigen.
- Den Listen ist eine „Bescheinigung“ nach amtlichem Muster beizufügen.
- Haben sämtliche Arbeitnehmer in der Bescheinigungsgemeinde
- gewohnt, so daß der Arbeitgeber eine „Bescheinigung“ ab-
- gegeben. Die Einzelheiten sind aus einem Merkblatt ersichtlich,
- das ebenso wie die Vorbehalte für die Lohnsteuerabzugsbelege,
- Bescheinigungen und Lohnsteuerabzugsbelege vom 4. Januar 1930 ab beim
- Finanzamt kostenlos erhältlich ist. Es ist dringend erwünscht, daß
- die Arbeitgeber vor Ablauf der Vorbehalte ihren Bedarf feststellen.

Soweit der Steuerabzug vom Arbeitslohn im Marken-
- verfahren durchgeführt worden ist, sind die Steuerkarte und die
- Einlagebogen, die im Jahre 1929 zum Einkommen und Einkommen
- von Steuermarken verwendet worden sind, vom Arbeitnehmer ab-
- zuheften, und zwar an das Finanzamt, in dessen Bezirk er zur
- Zeit der Abfertigung seinen Wohnsitz hat.

In allen diesen Fällen hat die Abfertigung bis zum 15. Fe-
- bruar 1930 zu erfolgen.

Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß alle Arbeit-
- geber ohne Unterschied verpflichtet sind, eine öffentliche Auf-
- forderung in den Arbeits- und Geschäftsbüchern durch Anschlag
- bekanntzumachen und daß die Verjährung der Einlieferungsfrist
- mit Strafen bedroht ist und Zwangsmaßnahmen zur Folge haben
- kann.

Eine Besonderheit gilt für alle Arbeitnehmer, deren Arbeits-
- lohn im Kalender 1929 2000 RM. überstiegen hat. Für sie hat
- der Arbeitgeber gemäß § 86 der Einkommensteuer-Ausführungs-
- bestimmungen Lohnzettel nach vorgeschriebenem Muster auszu-
- schreiben und bis zum 31. Januar 1930 an das für den Arbeit-
- nehmer zuständige Finanzamt einzureichen. Vorbehalte hierfür
- werden von den Finanzämtern nicht auszugeben.

Weitere Einzelheiten erteilen die Finanzämter.

Finanzämter Dippoldiswalde und Heidenau, am 2. Januar 1930.

Fällige Steuern.

5. Januar 1930: Aufwertungssteuer Januar 1930.
15. Januar 1930: Grundsteuer 1929, Termin 15. 1. 1930.
Dippoldiswalde, am 2. Januar 1930. Der Stadtrat.

Versteigerung.

Freitag, den 3. Januar d. J., vormittags 10 Uhr, sollen in
Querners Restaurant in Ruppendorf
ein Schreibstisch, ein Motor (5 PS.), eine Schreib-
maschine (Mercedes, neu), ein Kaffeeapparat und
eine Wanduhr
öffentlich gegen Darbietung versteigert werden.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Freibank. Morgen Freitag 5 Uhr Verkauf von Rind-
fleisch.

Deitliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. In einer Zeit, da die Not des Staates und
Volkes aufs höchste gestiegen ist, haben wir Silvester und
Neujahrstag begangen. Unwillkürlich hält man am Jahres-
wechsel Rückschau aufs alte Jahr und sucht zu erkennen, wie sich
das neue gestalten wird. Wie viel Hoffen und Wünschen wird
dabei wach. Nun, 1929 war sicherlich ein Jahr, das die aller-
- wichtigsten nachmals herbeiführen. Fast nichts, was man von ihm
- erwartete, ist eingetroffen, immer weiter abwärts ist gegangen, im
- Volksleben und Erwerbsleben. Eine Erwerbslosenzahl wie nie
- zuvor muß unterhalten werden, Leute, die gern arbeiten möchten,
- und doch fehlt es an Arbeit. Die Landwirtschaft steht vor dem Ruin.
- Ihre Erzeugnisse werden unter den Besteuerungshöhen bezahlt. Der
- Landwirt kann nichts kaufen; darunter leidet wieder der Mittel-
- stand, der daneben noch hohe Steuern (gleich den Landwirten)
- drücken. Da ist der Ausblick ins neue Jahr recht, recht trübe.
- Und doch wollen wir hoffen, daß es nun wieder aufwärts geht,
- aufwärts mit unserm deutschen Reich, dazu mögen die beginnenden
- Verhandlungen im Haag beitragen, außerdem aber auch mit
- unserm deutschen Volke, das sich wieder beflissen möchte auf
- seinen Gott im Himmel, der es in schwerer Not noch nie verlassen
- hat, wenn es ihn rief. — Als die Götter, die zum Silvester-
- gottesdienste gerufen, verklungen waren, hatten sich Schiff
- und ein großer Teil der Emporen mit Andächtigen gefüllt. Da
- feste die Orgel in der Es-moll-Fantasie von Wagner mit geheim-
- nisvoll tragenden Akkorden ein und leitete hoffnungsfroh über
- zu dem Gemeindegefang: „Das Jahr geht still zu Ende“ (Gefang-
- buch 63). Die Gottesdienstordnung hatte diesmal eine neue Ge-
- staltung erhalten insofern, daß sich der Chorgesang immer in den
- Gedankengang der Predigt einfügte. Oberkirchenrat Michael
- hielt an der Hand des Psalm 31, 16: „Meine Zeit steht in deinen
- Händen“ ersten einen dankbaren Rückblick auf eine gottgesegnete
- Zukunft, worauf vom Chöre der 1. Vers des Liedes: „Des Jah-
- res letzte Stunde“ gesungen wurde. Zweitens fragte der Pre-
- digler: „Was ist der Mensch vor dem Ewigem?“ Meine Zeit
- steht in deinen Händen bis ins dunkle Grab hinab. Wehmüt-
- voll erklang es vom Chöre: „Ach, welcher ist geschieden, liegt still
- und schläft in Frieden!“ Drittens soll der Lehrspruch ein Geleits-
- wort sein. Bei der Wanderung durchs Leben stehen wir vor den
- Toren eines neuen Jahres. O, Götter, voll Juvencität und mit dem
- Gelübde: „Immer näher zum Herrn!“ geben wir hindurch. Wie
- ein freundlicher Neujahrswunsch kam es harmonisch vom Chöre:
- „Auf, auf, frohen Mut!“ Nun erst sprach der Geistliche
- ein manges Gebet und erteilte nach einem gemeinsamen Choral
- vom Mar aus den Segen. Möge sich ein jeder Gottes Segen im
- neuen Jahre würdig erwerben. — Deheim im Familienkreise oder
- in froher Gesellschaft, dort oder in den Cafés wurde das neue
- Jahr erwartet. Als der letzte Glockenschlag der Mitternachts-
- stunde verklungen war, feste vom Turme das volle Geläut der
- Glocken ein, der Polyanthor begrüßte das neue Jahr mit har-
- monischen Klängen. Gern hörte man diesen Tönen zu. Hier und
- da wurde auch Proft-Neujahr-Außen laut, im allgemeinen aber
- war man sich in unserer Stadt auch des Erstes der Zeit bewußt
- und vermißte Värm und Glück. — Der Neujahrstag
- brachte uns bei leichtem Wind frohfreies, bald frühlingsschönes
- Wetter, das zu einem Spaziergang lockte. Dem kamen auch viele
- nach. Nun ruft die Arbeit im neuen Jahre zu neuem Schaffen.
- Was ein gesegnetes werden. — Der Verkehr an den beiden
- letzten Tagen war überall außerordentlich stark. Auch die Eisen-
-bahn wurde stark benützt. Der Abend aufwärts zu Silvester
- war überfüllt besetzt. Er hatte zudem das Malheur, daß bei der
- Abfahrt in Cöhlmannsdorf an einem Wagen die Jacke hing
- so daß sich ein Umringler nötig machte. Auch am Neujahr-
- stunde waren die Säge gut besetzt. Entlastungsjahre machten sich
- nötig. Die staatliche Kraftwagenverwaltung mußte in ihrem Auf-
- trage nach Spinnrad und zurück zwei, drei Wagen laufen lassen;
- auch viel Sportgerät wurde mit befördert, trotzdem es mit der
- Sportmöglichkeit nicht mehr weit her war. Der Privatkraft-
- wagenverkehr war ebenfalls außerordentlich stark; wie an schönen
- Sommer Tagen fuhren die Wagen in langer Kette hintereinander.

Dippoldiswalde. Ein rauber Wind dieses gefestern Abend bei
der Schlagelei am Weichholzbaum. Dennoch hatte
- sich hierzu eine recht stattliche Zuhörerschaft eingefunden. Mit
- dem Glöde vom Lammendamm leitete unser Polyanthor unter
- Leitung von Parrer Wosen diese Feier ein. Der Vorlesende
- vom Wohlfühlvereine „Sächsischer Freischule“, Fabrikbesitzer
- Arthur Reichel, dankte in einer kurzen Ansprache allen denen,
- die die Möglichkeit gaben, den Baum zu errichten, die das Liebes-
- werk unterstützten durch musikalische Beiträge, die ein Scherlein
- für die in Not geratenen Mitglieder übrig hatten und in den
- Opferstock einlegten, wodurch manche Träne zu trockenem möglich
- war. Leider brachte der Opferstock diesmal nicht die Summe ein,
- wie in früheren Jahren. Fabrikbesitzer Reichel schloß mit den
- Worten: „Gott hat geholfen, Gott hilft noch, Gott wird weiter
- helfen!“ „Wilt auf zum neuen Jahre!“ Mit Choralklängen ging
- die Feier weiter und endete mit dem die Zuhörer andächtig
- dankbar stimmenden „Ich bete an die Macht der Liebe“. Bald
- nach 8 Uhr verließ der Baum für immer. — Die Geduldigkeit
- war an diesem Abend eine recht bedeutende, konnten doch 34,06
- A.-Mark Spenden, nämlich 1 Fünfmarkstück, 12 Einmarkstücke,
- 11 Fünfzigpfenniger, 95 Sehn., 34 Fünf., 11 Zwei- und 11 Ein-
- pfennigstücke vereinnahmt werden. Damit haben die Liebesgaben
- den Betrag von 164,10 RM. erreicht gegen 179 RM. im Vor-
- jahre.

— In der sächsischen Landeskirche mehrten sich jetzt die
Anzeichen dafür, daß das Kirchengeld aufzuwachen und seine
- Rechte zu fördern beginnt. Bezeichnend dafür sind die Be-
- schlüsse der Kirchengemeindevertretungen von Markneukirchen und
- Zwenkau, die von der Synode ein neues Synodalwahlgesetz
- fordern, das dem Gedanken der Volkshilfe Rechnung trägt.

— Die sogenannten ersten Bibelforscher verlaufen
im Jahre 1927 in Deutschland 795 473 Bände, 2 233 320
- Broschüren, umsonst verteilten sie 7 115 000 Traktate. Die
- stärkste Gemeinschaft der Bibelforscher besteht in Dresden mit

1414 Mitgliedern. Erst dann folgt Neuyorf mit 1236 Mit-
gliedern, darunter 238 Regern.

— In Sellendorf kam am Silvestertag wegen Ver-
- eifung der Straße ein Kraftwagen ins Schleudern, der ein
- junges Brautpaar zum Standesamt und zur kirchlichen
- Trauung nach Gottsuda bringen sollte. Das Fahrzeug stieß
- gegen einen Telegraphenmast. Es wurde erheblich beschädigt.
- Das Brautpaar und die anderen Insassen blieben erfreulicher-
- weise unverletzt. In einem zweiten Auto konnte die Fahrt
- fortgesetzt werden.

Glaschäfte. Die Silvesternacht ist hier in auffallend ruhiger
- Weise verlaufen und die Feiern trugen der Not der Zeit ent-
- sprechend durchaus ernsten Charakter. Während sonst die
- Sängervereinigung in der 12. Stunde am Markt einige Wieder-
- sang, wobei reges Treiben herrschte, hatte diesmal der Männer-
- gesangsverein durch Vortrag des Liedes „Fahr wohl, du goldne
- Sonne“ die Feiern des Silvestergottesdienstes mit hellem aus-
- zugestaltet.

Burkhardswalde-Maxen. Als in der Mittagsstunde des
- Neujahrstages auf der sogenannten Winterleite ein Liefer-
- wagen nach Maxen hinauf fuhr, kamen fünf Reiter zu beiden
- Seiten herab. Durch die vom Wind in Bewegung gesetzte
- Plane schaute das Pferd eines Reiters aus Heidenau, wurde
- vom Lieferauto angefahren und stürzte. Dabei brach das Tier
- einen Oberschenkel. Es mußte deshalb getötet werden. Der
- Reiter kam mit dem Schreden davon.

Oberbobritzsch b. Freiberg. Am Montag nachmittag brach
- in dem Gehöft des Besitzers Clemens Geißler Feuer aus, das
- in kurzer Zeit die Scheune in Asche legte. Trotz des un-
- günstigen Windes gelang es, das Wohnhaus und den
- Schuppen zu erhalten. Der Brandschaden ist bedeutend. Sämt-
- liches Inventar, sowie Getreide und Strohhorräte wurden
- von den Flammen vernichtet. Mehrere Schweine mußten
- wegen Rauchvergiftung abgetötet werden. Die Brandursache
- dürfte auf Selbstlaufen einer Welle der Dreschanlagen zurück-
- zuführen sein.

Dresden. Kurz vor Jahresluß, am 30. Dezember, ent-
- stand an der Ecke der Bräuerstraße und Seminarstraße vor
- dem dort gelegenen Teil des Friedrichstädter Krankenhauses
- eine Menschenansammlung. In der im 2. Stockwerk gelegenen
- Station 67 (Abteilung der Gefängnisstrafen), hatte ein Unter-
- suchungsgefangener der Gefangenenanstalt Dresden, der zwangs-
- weise dorthin überführt worden war, Fenster sowie die Ein-
- richtung zertrümmert und dabei schwer getötet. Seitens des
- leitenden Arztes wurde das Ueberfallkommando des Polizei-
- präsidiums alarmiert. Der betreffende Untersuchungsgefangene
- wurde von den Polizeibeamten festgenommen und nach der
- Gefangenenanstalt am Münchener Platz zurückgebracht.

— In der ehemaligen Wohnung des Arbeiters Pappel-
- baum in Dresden-N., der vor Jahresfrist vom Stiefsohn
- in der Notwehr erwürgt wurde, hauste seit einigen Monaten
- ein junges Ehepaar Bollweiler, das am Silvesterabend ver-
- schiedene Bierlokale aufgesucht hatte. Nach der Rückkehr ent-
- standen unter den Eheleuten ernste Zerwürfnisse. Bollweiler
- zerschlug die in der Wohnung vorhandenen Hahnelgeiten und
- mißhandelte die Frau erheblich. Die junge Frau blutete stark
- aus verschiedenen Wunden, so daß sich deren Transport nach
- dem Krankenhaus notwendig machte. Bollweiler stellte sich
- stark betrunken. Er wurde festgenommen.

— In der seit Jahren stillliegenden Ziegelei vor Paul
- in Mohorn war Anfang Dezember ein größerer Diebstahl
- verübt worden. Es waren etwa 500 000 Unterlagebretter für
- Ziegel, eiserne Roststäbe usw. entwendet worden. Mitte De-
- zember wiederholte sich die Dieberei. Etwa 1800 Unterlage-
- bretter, 60 eiserne Gloden, das Untergestell einer eisernen
- Lori und ein größerer Posten Altisen wurden verschleppt.
- Am vergangenen Sonnabend beobachteten Ortschaften einen
- mit allerlei Geräten beladenen Lastwagen, der nachts in der
- Richtung nach Dresden fuhr. Die in Kenntnis gesetzte Gen-
- darmarie nahm die Verfolgung des Fahrzeuges auf und stellte
- fest, daß es einem Dresdner Altwarenhandlcr gehörte und
- wieder mit Inventar der Ziegelei schwer beladen war. Drei
- Männer begleiteten das Gespann. Der Altwarenhandlcr gab
- an, daß er die Sachen käuflich erworben habe, wovon aber
- der Ziegeleibesitzer nichts weis.

Wetter für morgen:

In den nächsten beiden Tagen weiterhin schwankende Tempe-
- ratur-Verhältnisse. Flachland vorwiegend mehrere Wärmegrade,
- nur am Morgen, besonders in den östlichen Gebieten Tempera-
- turen nahe Null. Höchste Betätigung anhaltend, mittlere nur
- zeitweise Frost. Vereinzelt Niederschläge entsprechend den ge-
- nannten Temperatur-Verhältnissen als Regen oder als Schnee.
- Winde allgemein ziemlich lebhaft aus westlichen bis südlichen
- Richtungen.